



HOHE LANDESSCHULE

SCHULPROGRAMM

Das Schulprogramm wurde beschlossen von der Schulkonferenz am 31.1.2006 nach Vorlage der Gesamtkonferenz vom 18.1.2006.
Der Schulelternbeirat hat am 2.2.2006 zugestimmt.
Der Schülerrat hat am 3.2.2006 zugestimmt.

Hohe Landesschule
Gymnasium mit Ganztagsangebot der Stadt Hanau

Alter Rückinger Weg 53 – 63452 Hanau

Telefon 06181 / 98282-0

Telefax 06181 / 98282-28

E-Mail sekretariat@hola-hanau.de

Internet www.hola-hanau.de

Herausgeber

Schulleitung

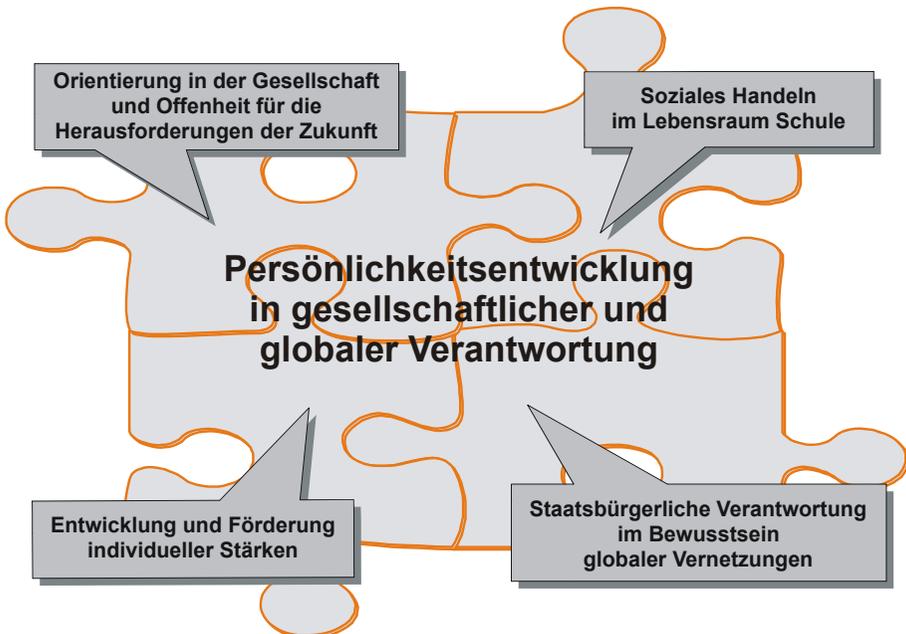
Leitbilder

Die Entwicklung der Persönlichkeit des Menschen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Hohen Landesschule.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, gesellschaftliche und globale Verantwortung zu übernehmen.

Die Vorbereitung auf eine pflichtbewusste und aktive Gestaltung des individuellen und sozialen Lebensraums ist eine komplexe Aufgabe, die umfassende Bildung und Ausbildung erfordert.

Aus dieser Aufgabe, der sich die Schule stellen muss, leiten wir vier Leitbilder ab, die miteinander vernetzt werden können.



Leitbild

Entwicklung und Förderung individueller Stärken

Die kognitiven Fähigkeiten, die für die Studien- und Berufsfähigkeit in Deutschland und Europa erforderlich sind, werden durch eine differenzierte kulturelle, politische und naturwissenschaftlich-technische Bildung gewährleistet.

Dies ist nur möglich, wenn sprachliche Bildung gestärkt, Abstraktionsfähigkeit entwickelt und kommunikative Kompetenzen vermittelt werden.

Die Hohe Landesschule setzt sich zum Ziel, individuelle Begabungen auszubilden und zu fördern. Damit eröffnen sich Möglichkeiten, den eigenen Lebensraum zu gestalten, die eigene Kreativität - auch die künstlerische - zu entdecken. Zur Ausbildung der Persönlichkeit gehört auch der verantwortliche Umgang mit dem eigenen Körper.

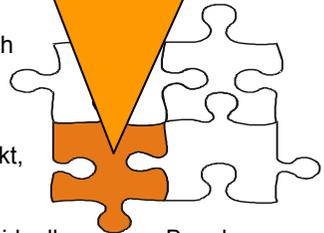
Individuelle Stärken zu entwickeln und zu fördern ist integraler Bestandteil von Unterricht. Unsere schulische Arbeit zielt auf die Ausbildung der o. g. Bildungs- und Kompetenzbereiche gemäß den Lehrplänen der einzelnen Fächer. Daher verzichten wir bewusst auf die Darstellung von Selbstverständlichkeiten. Vielmehr spiegeln die aufgeführten Maßnahmen ein doppeltes Anliegen: Die Hohe Landesschule möchte das o. g. Leitbild einerseits zuverlässig realisieren und ihm andererseits durch Akzentsetzungen und differenzierte Angebote besonders Rechnung tragen.

Anspruch der Hohen Landesschule ist, jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend ihrer/seiner ihr/ihm eigenen Leistungsfähigkeit und Interessenslage zu unterstützen.

Es sollen individuelle Lernbiographien ermöglicht werden, d.h., jedes Kind soll seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend angemessen gefordert und gefördert werden.

Schülerinnen und Schüler müssen hierbei ermutigt und unterstützt werden. Es muss ihnen möglich sein, ein Höchstmaß an Eigenverantwortung für ihren individuellen Lernprozess und -fortschritt zu übernehmen. Begleitet und dokumentiert wird dies im HOLA- Portfolio.

Die Aspekte Begabtenförderung, Hochbegabung und Hochleistung sind dabei Teil des o. g. Gesamtansatzes.



**Kognitive Kompetenz
und
Abstraktionsfähigkeit**



Schritte zur Realisierung

Die Hohe Landesschule möchte ihren Schülerinnen und Schülern intellektuelle Betätigungsfelder eröffnen und sie je nach Interesse und Begabung besonders fördern. Deshalb müssen Abstraktions- und Problemlösefähigkeit geschult, Transfer eingeübt, Erkenntnisgewinn vermittelt und Anwendungsmöglichkeiten trainiert werden. Dem entspricht ein differenziertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften und im Wahlpflichtbereich bzw. im Regelunterricht, das es zu sichern und weiter zu entwickeln gilt, u.a.

- NAWI als Unterrichtsangebot in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- Forderkurs NAWI in den Jahrgangsstufen 4 bis 7 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Grundschulen
- Im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich: Amateurfunk-AG und die Wahlpflichtfächer: Elektronik, Ökologie, Geoökologie, Astronomie.
Angebot einer Chemie-AG für die Jahrgangsstufen 9 bis 11
Chemische Weihnachten
NAWI-Woche für die Jahrgangsstufe 5
Chemie-Laborschein in Jahrgangsstufe 7
Angestrebt wird die Einrichtung eines Mathe-Zirkels für die Jahrgangsstufen 8/9
- Im gesellschaftspolitischen und geisteswissenschaftlichen Bereich:
Polit-AG, Philosophie-AG, etc.
- Im kreativen Bereich: z.B. Mathematik-, Schreib- und Gestaltungs-AG.

In diesem Sinne initiieren, fördern und unterstützen wir die Teilnahme an internen und externen Wettbewerben, wie z.B. Chemie-Olympiade, Chemie – mach mit, Jugend forscht, Jugendumweltpreis, Mathematik-Olympiade in allen Jahrgangsstufen, Mathematikwettbewerbe (Jahrgangsstufen 8, 11, 12), Känguru-Wettbewerb in allen Jahrgangsstufen, Politik und Geschichte, Gestaltungs- und Schreibwettbewerbe.



Kommunikative Kompetenz und sprachliche Bildung

Schritte zur Realisierung

Die Hohe Landesschule möchte Schülerinnen und Schüler zu einer differenzierten Beherrschung der deutschen Sprache auf hohem Niveau erziehen und eröffnet ihnen ein breites Angebot zum Erlernen von Fremdsprachen - weit über das Pflichtangebot hinaus.

So wird seit dem Schuljahr 2004/05 neben Französisch und Lateinisch als weitere zweite Fremdsprache Spanisch angeboten.

Die Vielfalt dieses Sprachenangebotes (Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Russisch, Spanisch) gilt es aufrechtzuerhalten und insbesondere personell abzusichern, denn Mehrsprachigkeit ist ein herausragendes Bildungsziel im Europa der Zukunft.

Der Schüleraustausch mit europäischen Ländern sollte verstärkt gefördert werden.

Wir informieren über individuelle Sprachaufenthalte im Ausland und wollen neue Impulse zur Förderung der Mehrsprachigkeit setzen, z.B. durch die Arbeit mit dem „Europäischen Portfolio der Sprachen“.

Zur individuellen Förderung sprachlicher Bildung und kommunikativer Fähigkeiten gehören auch

- eine verstärkte Arbeit mit modernen Medien und das individuelle Üben von Präsentationsformen
- die kontinuierliche Teilnahme an schulinternen und außerschulischen Wettbewerben im Fach Deutsch
- DELF (Diplôme d'Etudes de la Langue Française)
- die Weiterführung der Griechisch-AG.

Soziale Kompetenzen



Schritte zur Realisierung

Die Förderung individueller sozialer Kompetenzen und Konfliktlösekompetenzen gewinnt für das Zusammenleben in der Schule zunehmende Bedeutung.

- Patenschaften von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 nach entsprechender Schulung für die Jahrgangsstufe 5 als fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes
- Ausbildung von Lehrern und Schülern zu Streitschlichtern zur Erlangung und Umsetzung einer konstruktiven Konfliktkultur
- Übernahme von Aufgaben im Bereich des GTA
- Projekttag in den Klassen 5; Erweiterung auf Folgejahrgänge in Vorbereitung
- Wöchentliche Klassenleiterstunde in den 5. Klassen unter Einbeziehung der Paten
- Wöchentliche SV-Stunde unter Leitung der Klassensprecher
- Organisation des Spielfestes durch die 6. Klassen
- Erhalt und personelle Absicherung der Schulsanitärgruppe.

Methodische Kompetenzen



Schritte zur Realisierung

Die Schulzeitverkürzung bedeutet für die Schülerinnen und Schüler eine höhere Verdichtung des Lernprozesses. Lernen muss daher effektiver geplant, organisiert und umgesetzt werden. Für den jeweiligen Lerntyp und seine individuelle Art zu lernen müssen passende Lerntechniken für ein zielgerichtetes Lernen angeboten werden.

- Einführung von Lerntypentests ab dem Jahrgang 5
 - Hilfe und Anregungen zur Verbesserung des häuslichen Lernens und zielgerichtete Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen
 - Information der Eltern auf thematischen Elternabenden
- Angebote von Workshops für die Mittel- und Oberstufe zu Themen wie z. B. Planung und Umsetzung von Referaten, Nutzung verschiedener Lerntechniken, Informationsbeschaffung etc.



Musische Bildung und Kreativität

Schritte zur Realisierung

Eine allseitige Entwicklung der Persönlichkeit setzt ein differenziertes Angebot im künstlerischen und musischen Bereich voraus, das es zu sichern und auszubauen gilt. Die Hohe Landesschule eröffnet Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihr kreatives Vermögen weiterzuentwickeln und individuelle Leistungen erfolgreich zu präsentieren:

- Fortsetzung der im Fach Kunst über Jahre hinaus sehr erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben
- Kontinuität des Kunst-Leistungskurses und 3-stündige Grundkurse in der Oberstufe sowie die weitere künstlerische Ausgestaltung des Schulgebäudes
- Einrichtung gemeinsamer Eltern-Schülerprojekte
- Fortsetzung der Tradition der HOLA-Konzerte durch das Fach Musik und Sicherung des Angebotes an musikalischen Aktivitäten im Vokal- und Instrumentalbereich (Blasorchester, Chor, Orff-Gruppe, etc.)
- Langfristig Wiedereinrichtung der Streichergruppe und der HOLA – Schulband
- Aufrechterhaltung der Option auf die Einrichtung eines Musik-Leistungskurses
- Sicherung der Foto-AG und Verbesserung der Ausstattung des Foto-Labors



Schulung darstellerischer Fähigkeiten

Schritte zur Realisierung

Theaterarbeit ist ein Aushängeschild der Hohen Landesschule. Daher gilt es die Kontinuität der schulischen Theatergruppen (theatergruppe hola, Theater-Zwerge, HOLA-English-Theatre) zu sichern.

Im weiteren Sinne gehört hierzu auch die Fortführung des Wahlpflichtfaches „Kulturelle Praxis“, in dem vielfältige Formen kultureller Tätigkeiten erfahren und ausprobiert werden können.

**Verantwortlicher Umgang
mit dem eigenen Körper**



Schritte zur Realisierung

Angesichts ernstzunehmender Gefährdungen, denen Heranwachsende in ihrem näheren und weiteren Umfeld ausgesetzt sind, sehen wir es als Ziel an, bei ihnen ein Bewusstsein hierüber zu entwickeln und vorbeugend tätig zu werden:

- Information und Beratung von Einzelnen und Klassen durch den Beratungslehrer für Drogen- und Suchtprävention (siehe Konzeption)
- Übernahme besonderer Aufgaben durch das Fach Biologie bei den Themen Suchtprävention und Sexualerziehung
- Besondere Verantwortlichkeit des Faches Sport in Hinblick auf den allgemeinen Mangel an Bewegungs- und Orientierungsfähigkeit

Sportliche Bildung



Schritte zur Realisierung

Im Vordergrund des Sportunterrichtes steht vor allem der affektive Bereich (Erlernen und Einüben sportmotorischer Handlungsmuster), ohne dabei kognitive und soziale Aspekte zu vernachlässigen.

Um dem Bewegungsmangel der Kinder und Jugendlichen entgegenzuwirken, ist es unser Ziel, den Sportunterricht entsprechend der Stundentafel – drei Sportstunden von der 5. bis zur 8. Klasse – umzusetzen.

In der Gymnasialen Oberstufe bieten wir Sportunterricht auch als Leistungsfach und 4. Prüfungsfach an. Seit Jahren sind wir Schulsportzentrum (SSZ).

Unsere Ziele versuchen wir darüber hinaus zu erreichen durch:

- Schwimmunterricht im Klassenverband im Jahrgang 5
- Klassenübergreifenden, themenorientierten Unterricht, differenziert nach Bewegungsfeldern im Jahrgang 6
- Arbeitsgemeinschaften und in den Jahrgängen 7 bis 9 und Talent-Fördergruppen im Rahmen des SSZ in den Jahrgangsstufen 6 und 7
- Einrichtung einer Sportklasse mit Schwerpunkt Basketball ab dem Jg. 5
- Turniere einzelner Jahrgangsstufen
- Zusammenarbeit mit Hanauer Sportvereinen
- Angebot mehrtägiger Studien- und Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (z.B. Skifahrten)
- Teilnahme an Sportwettbewerben („Jugend trainiert für Olympia“).



Entwicklung und Förderung individueller Stärken im Ganztagsangebot

Schritte zur Realisierung

Das Ganztagsangebot (GTA) bietet weitere Möglichkeiten, individuelle Interessen zu verfolgen, durch:

KURSE für spezielle Begabungen, Interessen und Leistungsfähigkeiten

- „Bläser“-Klasse
- Europa-Klasse
- Bücherwürmer
- Spectacular Earth
- Der Natur auf der Spur (in Zusammenarbeit mit den Grundschulen „Erich-Kästner-Schule“ und „Haingartenschule“)
- LiteraTour
- Mathe-Zirkel
- Meet the Challenge
- Badminton
- Basketball
- Rudern
- Jede Menge Zoff?

FÖRDERKURSE (zur Entwicklung von Kompetenzdefiziten)

- Word/ PC-Kurs
- Fit für Englisch
- Fit für Mathe
- Ohne Lesen nix gewesen
- Rechtschreibfuchse
- LRS-Kurs

LERNUNTERSTÜTZUNG

- Mathematik (Lernstoff der Jahrgangsstufen 5/6/7)
- Deutsch (Lernstoff der Jahrgangsstufen 5/6/7)
- Englisch (Lernstoff der Jahrgangsstufen 5/6/7)
- Französisch (Lernstoff der Jahrgangsstufen 6/7)
- Spanisch (Lernstoff der Jahrgangsstufen 6/7)
- Latein (Lernstoff der Jahrgangsstufen 6/7)

Leitbild	Staatsbürgerliche Verantwortung im Bewusstsein globaler Vernetzungen
-----------------	---

Das durch die Grundnormen der Verfassung vorgegebene oberste Ziel schulischer Bildung sind die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins und eine Werteerziehung.

Ausgehend von Art. 56 der Hessischen Verfassung streben wir an, die Schülerinnen und Schüler durch die kritische und reflektorische Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen zu befähigen.

Sie sollen in der Lage sein, ein Wertesystem für sich zu entwickeln, das sie in Zukunft zu verantwortlichem Handeln befähigt. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass ohne das verantwortliche Handeln eines jeden einzelnen weder die allgemeine Akzeptanz demokratischer Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens noch ein friedvolles Miteinander mittelfristig abgesichert werden können.

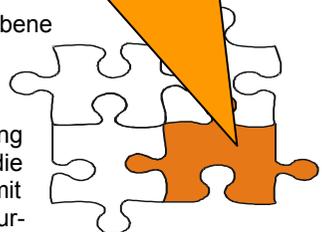
Über die Vermittlung und Förderung einer europäischen Kompetenz hinaus ist die Ausbildung eines Bewusstseins für globale Entwicklungen und Konflikte notwendig.

Das Fernziel der „einen Welt“ kann nur zu einer greifbaren Zukunftsperspektive werden, wenn gewaltfreie Strategien zur Verfügung stehen.

Wir wollen den Jugendlichen insbesondere dabei behilflich sein, ein Wertesystem zu entwickeln, das sie dazu befähigt, ihre persönliche Entwicklung gerade auch im Spannungsfeld von individueller Freiheit und sozialer Verantwortung gewissenhaft zu entfalten.

Sollten sich bei den im Folgenden genannten Maßnahmen zu einzelnen Aspekten dieses Leitbildes einige Fächer wieder finden (auch ohne explizit genannt zu sein), andere wiederum nicht, so bedeutet dies keinerlei Wertung, sondern allenfalls eine Schwerpunktbildung, denn selbstverständlich sollen im Rahmen der Möglichkeiten eines jeden Faches im Unterricht diese Aspekte umgesetzt werden.

Beispielhaft zu verstehen sind daher die folgenden Aspekte.





Demokratisches Bewusstsein und Werteerziehung

Schritte zur Realisierung

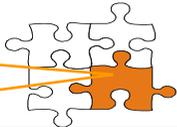
- Vermittlung des Toleranzgebotes u.a. durch Rollen- und Planspiele, Entwickeln von Verhaltensregeln, gemeinsame Lösung von Konfliktfällen
- Auseinandersetzung mit anderen Positionen in der Lektüre literarischer Texte: Literaturunterricht – auch in der Unter- und Mittelstufe – als ein wesentlicher Beitrag zum Fremdverstehen und zur Herausbildung einer Wahrnehmung in geschichtlicher Dimension
- Friedenserziehung und politische Bildung
 - schulischer Lernort:
siehe Unterrichtsauftrag der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer; Einladung von Politikern und Repräsentanten aus Wirtschaft und Gesellschaft (z. B. Innere Sicherheit, Aktuelle Hessenpolitik, Soziale Gerechtigkeit, Demokratie - was sonst?, Extremismus - Rechts wie Links?, Europa, Schule und Wirtschaft);
 - außerschulischer Lernort:
Teilnahme an Seminaren (Hessischer Landtag etc.)
- Auseinandersetzung mit politischem und religiösem Extremismus: Ausstellungen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Problemen des politischen und religiösen Extremismus; Teilnahme an Seminaren
- Fortführung der Polit-AG



Bewusstsein für globale Entwicklungen sowie politische, wirtschaftliche und religiöse Einflussnahmen

Schritte zur Realisierung

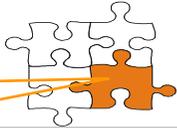
- Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit Experten zu Fragen der Europäisierung / Globalisierung / „Eine Welt“



**Sachkompetenz im Bereich
globaler Interessenzusammen-
hänge und -konflikte**

Schritte zur Realisierung

- Fachübergreifender Unterricht, z.B. Erdkunde mit gesellschaftswissenschaftlichen Fächern u./o. Wirtschaftswissenschaften
- Fortführung des Anfangs der 70er Jahre maßgeblich von der Hohen Landesschule entwickelten Faches Wirtschaftswissenschaften als Leistungs- und Grundkursfach in der Sekundarstufe II



**Ökologische
Verantwortung**

Schritte zur Realisierung

- Fortführung des Wahlpflichtkurses Ökologie
- Pflege und Betreuung von schuleigenen Biotopen
- Initiierung und Fortführung geoökologischer Projekte



**Kritische und reflektierende
Auseinandersetzung
mit naturwissenschaftlichen
und technischen Entwicklungen**

Schritte zur Realisierung

- Ausstellungen, Projekte, Info- und Diskussionsveranstaltungen, Vorträge
- Initiierung weiterer naturwissenschaftlicher Praktika
- Ökonomie versus Ökologie als Schwerpunktbereich im Fach Wirtschaftswissenschaften

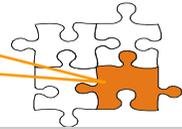


Gesellschaftlich-ethische Verantwortung

Schritte zur Realisierung

- Fachübergreifende Projekte, z.B. Religion/Ethik und Naturwissenschaften
- Info- und Diskussionsveranstaltungen mit Experten

**Europäisches Bewusstsein
sowie Vermittlung und Förderung
interkultureller Kompetenz**



Schritte zur Realisierung

- Austauschpädagogik - Erleben und Handeln in authentischen Kommunikations- und Konfliktsituationen bei Austauschfahrten
Fortführung:
- Austausch mit Bexley Grammar School
- Austausch mit französischer Partnerschule in St. Vit
- Individualaustausch (Brigitte Sauzay-Programm, Jahrgangsstufen 8 bis 10 und Voltaire-Programm, Jahrgangsstufen 10 und 11)
- Begegnungs-Projekte mit Lycée Dhuoda in Nîmes
- Deutsch-Französischer Tag
- Vorbereitung der Teilnahme am Frankfurter Austauschprogramm mit Madrid
- Briefkontakte mit italienischen Schüler/innen/ Initiierung eines Schüleraustauschs
- Austausch mit der Deutschen Schule in Caracas
- Beteiligung am fachübergreifenden Europäischen Bildungsprojekt Comenius 1
- Teilnahme an Wettbewerben zu Europa
- Studienfahrten mit sprachlichem Schwerpunkt
- Studienfahrten mit künstlerischem Schwerpunkt mit den Kunst- und Leistungskursen nach Italien und Frankreich
- E-Mail-Projekte
- Amateurfunk-AG
- Internet-Recherchen zu aktuellen Themen (für Projekte, Referate, etc.).

Leitbild

**Orientierung in der Gesellschaft
und Offenheit für
die Herausforderungen der Zukunft**

Die Schule muss die Vorbereitung auf die Arbeitswelt leisten.

Die allgemeine Berufs- und Studierfähigkeit in Deutschland und Europa setzt eine fundierte Fach- und Medienkompetenz voraus.

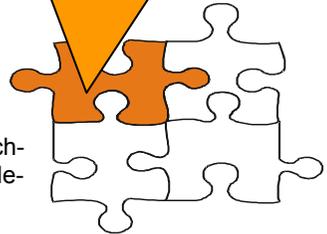
Relevante Arbeits- und Kommunikationsmethoden in Gesellschaft und Arbeitswelt müssen geläufig sein und umgesetzt werden können.

Dies geschieht vornehmlich im Fachunterricht, wird jedoch zusätzlich in fachübergreifendem, fächerverbindendem und projektorientiertem Lernen gestärkt.

Dabei sollen Kriterien vermittelt werden, die zu Reflexion und Bewertung von Veränderung in Gesellschaft und Wissenschaft befähigen.

Eine Orientierung in Studien- und Arbeitswelt ist unerlässlich, die durch Öffnung von Schule zur Region unterstützt und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen erfahren werden kann.

Das Kollegium sieht es als seine Aufgabe an, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren und sich in interner und externer Fortbildung weiterzubilden.



Vermittlung von Kriterien zur Reflexion und Bewertung von Veränderungen in Gesellschaft, Forschung und Entwicklung



Schritte zur Realisierung

In einer bisher nicht erfahrenen Schnelligkeit ändern sich aufgrund wissenschaftlicher und technischer Entwicklung unsere Lebensgrundlagen. Schülerinnen und Schüler müssen deshalb in die Lage versetzt werden, diese Veränderungen in ihrer Tragweite für die Entwicklung ihres persönlichen Lebens einschätzen zu können.

Vorbereitung auf die Berufswelt



Schritte zur Realisierung

Dieses ist ein übergeordnetes Lernziel, das schon im klassischen "non scholae, sed vitae discimus" steckt, angesichts einer sich täglich ändernden Berufswelt mit immer neuen Anforderungen aber zu einer Herausforderung für die Schule wird. Einen besonderen Beitrag leisten hier die von den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern in Jahrgangsstufe 8 in Zusammenarbeit mit dem BIZ (Berufskundliches Informationszentrum der Arbeitsagentur Hanau) vorbereiteten und in Jahrgangsstufe 9 betreuten

- Betriebspraktika im lokalen Umfeld sowie die spezifischen Betriebspraktika
 - des Faches Chemie in Jahrgangsstufe 9 und der
 - Oberstufe,
- die aus der Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis "Schule und Wirtschaft" hervorgehen.

Sie werden ergänzt durch ein Betriebspraktikum in der gymnasialen Oberstufe. Der Deutschunterricht unterstützt die Vorbereitung des Betriebspraktikums der Jahrgangsstufe 9 (Erstellen von Bewerbungsschreiben und der Praktikumsmappe) fachübergreifend mit Politik und Wirtschaft.

Wir streben einen Ausbau dieser Grundlagen unter Einbeziehung der aktuellen Veränderungen in den Anforderungen der Arbeitswelt an.



Orientierung in der modernen Studienwelt

Schritte zur Realisierung

- Ausstellungen, Projekte, Info- und Diskussionsveranstaltungen, Vorträge
- Initiierung weiterer naturwissenschaftlicher Praktika
- Ökonomie versus Ökologie als Schwerpunktbereich im Fach Wirtschaftswissenschaften



Fach- und Medienkompetenz

Schritte zur Realisierung

Sie wird in der Schule vermittelt und orientiert sich an den gültigen Bildungsplänen. Darüber hinaus sind wir daran interessiert, aktuelle Entwicklungen aufzunehmen und vorzubereiten, die zu diesem Bereich gehören.

- Einsatz von Medienprodukten im Unterricht
- Analyse und Bewertung aktueller Medienprodukte als deutlicher Schwerpunkt:
- Medieneinsatz zur Textproduktion sowie zu Auswertungen und Berechnungen, Austausch von Arbeitsergebnissen über Fax, E-Mail, Internet;
- Motivation zu Internetrecherchen; Einbeziehung aktueller Fernseh-/Filmbeiträge; Medienkritik; Motivierung zur Wettbewerbsteilnahme; Arbeit mit dem europäischen Sprachenportfolio u. v. a.

Vermittlung arbeitswelt- und gesellschaftsrelevanter Kommunikations- und Arbeitsmethoden



Schritte zur Realisierung

Diese bedeuten für den Unterricht eine Verstärkung ergebnis-, produkt- und präsentationsorientierter Vorgehensweisen, deren Grundlage sind:

- Medienkonzept nach Tulodziecki
- Ausbau der Medienplätze in der Mediothek I
- Schaffung weiterer PC-Arbeitsplätzen mit Lernsoftware in der Mediothek II.

Schwerpunkte werden hier erkennbar bei

- Erwerb des "PC-Führerscheins" ab Jahrgang 5
- Werkstattarbeit in Deutsch
- Erarbeitung von Präsentationstechniken
- zielorientierter Teamarbeit
- Funktionalisierung des Sprachunterrichts im bilingualen Zug.

Im Rahmen des Ganztagsangebots (GTA): → Word / PC-Kurs

Fachübergreifendes, fächerverbindendes und projektorientiertes Lernen



Schritte zur Realisierung

Dieses führt zu einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und der Grundwerte des menschlichen Seins. Voraussetzung hierfür ist die Vertiefung projektorientierten Arbeitens zur:

- Erarbeitung von Lern-, Strukturierungs- und Präsentationsmethoden
- Anregung zum Denken in vernetzten Systemen
- Förderung von Kreativität und Selbständigkeit zur Wissensvermittlung und Ausbildung von Kritikfähigkeit und Handlungsorientierung

Hier gibt es spezifische Schwerpunkte einzelner Fachgruppen wie:

- Erhalt des Leistungskurses Französisch durch jahrgangsübergreifende Lerngruppen 12/13
- Erhalt und Ausbau des bilingualen Zuges in Erdkunde und Biologie (Engl.)
- Erstellung fachspezifischer Internetlisten und Rechercheanleitungen



Öffnung von Schule zur Gemeinde und Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Schritte zur Realisierung

Die Hohe Landesschule kooperiert bereits in vielfältiger Weise mit außerschulischen Institutionen. Diese Arbeit muss intensiviert werden, denn die Schule will den Kontakt zum realen Umfeld pflegen, da sonst wertvolle Ressourcen - oft in direkter Nähe - für die schulische Arbeit verschlossen bleiben. Umgekehrt kann die Region von Arbeitsmöglichkeiten der Schule profitieren.

- Nutzung der von den umliegenden Betrieben und Institutionen angebotenen Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung, Betriebserkundungen und Praktikumsplätze
- Vermittlung von Fachwissen durch Experten (Mitarbeiter umliegender Betriebe, Eltern oder auch ehemalige Schüler) oder vor Ort oder in der Schule in Vorträgen und Diskussionen
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Museen
- Bereicherung städtischer Einrichtungen durch die kulturelle Praxis der Schülerinnen und Schüler, z.B. künstlerische Ausgestaltung, Einrichten von Erzählcafés, literarische Veranstaltungen in Altenheimen und Krankenhäusern
- Fortsetzung der Mitgestaltung von Stadtfesten

Gemeinsame Projekte intensivieren die Arbeitsmöglichkeiten der Schule und kommen dem Erziehungsauftrag zum „Probearbeiten“, der Notwendigkeit zu fächerverbindendem Denken in besonderer Weise nach. Viele Fächer arbeiten bereits in konkreten Projekten:

- o Kooperation von Firmen/ Wissenschaftlern/ Verbänden in „Patenschaften“ mit Chemielehrern
- o Gemeinsame Organisation von Diskussionsveranstaltungen „Schüler fragen Politiker“ durch Schülerinnen und Schüler und den Büdinger Kreis
- o Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern mit Verlagen und Presseorganen, z. B. Mentorverlag, dtv-Verlag
- o „Zeitung in der Schule“
- o Nutzung der Angebote ausländischer Kulturinstitute, z.B. der französischen Kulturinstitute in Frankfurt und Mainz
- o Prix des lycéens (Buchprämierung)

- o Eltern-Schüler-Projekte, Projekte mit außerschulischen Experten, z.B. Künstlern, Handwerkern und Wissenschaftlern zur Bereicherung und Vertiefung von Präsentationsmöglichkeiten, Besuch von Präsentationen außerschulischer Institutionen wie Theater, Film, Diskussionsveranstaltungen und Ausstellungen als integrativer Bestandteil jeden Unterrichts
- o Präsentation der schulischen Arbeit vor dem kritischen Auge der Öffentlichkeit beim „Tag der Offenen Tür“
- Förderung des fächerverbindenden Denkens und der Teamfähigkeit durch gemeinsame Projekte
 - o Zugang zu Literatur und Autoren mittels des traditionellen „Literarischen Herbstes“ an der Hohen Landesschule sowie literarischer Exkursionen
 - o Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler durch sich Ausprobieren und Vorstellen eines Themas vor Publikum im Rahmen der drei aktiven Theatergruppen der Hohen Landesschule – das hola-theater, die HOLA-Theaterzwerge, die HOLA English Theatre AG, aber auch im Kontext von Regelunterricht
 - o Interkulturelles Lernen und Verständnis für andere Formen des Zusammenlebens mit einem Schwerpunkt bei der Nutzung der modernen Medien im Kontext des europäischen Bildungsprojektes „Das europäische Haus in seinem Umfeld“

Im Rahmen des Ganztagsangebots (GTA): → „Europa“-Klasse

In Planung: Ausbau der vorhandenen Projekte, ihre Erweiterung und Ergänzung sowie ihre institutionelle Verankerung im schulinternen Curriculum.

- Stärkung des fächerverbindenden Denkens und des ergebnisorientierten Arbeitens durch Teilnahme an Wettbewerben (Bund, Länder und Gemeinden sowie Wissenschaft und Wirtschaft fördern mit der Ausschreibung solcher Wettbewerbe junges innovatives Denken und Arbeiten. Die bereits häufig praktizierte Teilnahme an solchen Veranstaltungen soll intensiviert und in den Unterricht integriert werden.)
 - o Chemieolympiade, „Chemie – mach mit“, Jugend forscht
 - o Mathematik-Olympiade
 - o Landes- und Bundeswettbewerb Mathematik
 - o Tag der Mathematik
 - o Känguru-Wettbewerb
 - o Ökologische Wettbewerbe
 - o Wettbewerb der Wirtschaftsjunioren, Börsenspiel
 - o Wettbewerbe zu Europa, zur Zeitgeschichte, Planspiele „Civitas“ und „Polis“
 - o Schreibwettbewerbe des Börsenvereins, der Stiftung Lesen, des IZOP
 - o Regionale Wettbewerbe: Fabulier-, Mal und Umweltwettbewerbe
 - o Wettbewerb "Der beste Praktikumsbericht" von "Schule & Wirtschaft"
 - o Hausinterne Wettbewerbe



Zusammenarbeit mit anderen Schulen

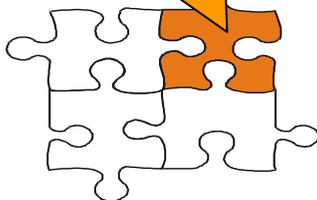
Schritte zur Realisierung

Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist besonders wichtig für die „Übergänge“. Schülerinnen und Schüler sollen in ihren Lernmöglichkeiten beurteilt und betreut werden können.

- Gemeinsame jährliche Konferenzen mit Vertreterinnen und Vertretern der Grundschulen
- Austausch mit Grundschulkolleginnen und –kollegen auf Fachebene
- Kooperation mit Grundschulen durch Besuche der Grundschülerinnen und –schüler und im Rahmen des GTA
- In Planung: Austausch mit anderen Schulformen für die Beratung des Übergangs von Jahrgangsstufe 9 nach Jahrgangsstufe 10

Leitbild	Soziales Handeln im Lebensraum Schule
-----------------	--

Ein soziales Schulklima und soziales Lernen sind nur möglich, wenn Werthaltungen und differenzierte Verhaltensformen angeboten und vermittelt werden, die den Willen und die Fähigkeit zur Kommunikation festigen, die Voraussetzungen für Kooperationsbereitschaft und verantwortliches Handeln und Verhalten anderen gegenüber sind.



Deshalb sollen Formen der Zusammenarbeit verstärkt werden, die für die Notwendigkeit von Konfliktbewältigung und offener Diskussion sensibilisieren.

Der Schulgemeinde werden Handlungsfelder eröffnet, in denen sie ihre soziale Kompetenz entwickeln und anwenden kann.

Soziales Schulklima und Identifikation mit den Zielen der Schule



Schritte zur Realisierung

Die Hohe Landesschule strebt - entsprechend ihrer Tradition - einen hohen schulischen Leistungsstandard an. Dieser hohe Anspruch soll auch für das soziale Handeln und eine entsprechende Identifikation mit den Zielen der Schule gelten.

- Umsetzung der Erziehungsvereinbarung
- Verstärkung von Arbeitsformen zur Einübung sozialen Verhaltens wie Gruppen- und Projektarbeit oder Planspiele in allen Fächern
- Förderung von Leistungsbereitschaft verbunden mit Förderung von Teamfähigkeit ohne sinnentleerte disziplinierende Rituale, Leistungsdruck und übertriebenes Konkurrenzdenken

Gemeinschaftliches Handeln findet in jedem Unterricht statt, außerdem insbesondere im Rahmen von Klassen- und Studienfahrten, Projekttagen, Teilnahmen an Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften, Theater- und Musikaufführungen sowie Schulfesten. Eingeführt werden die Schülerinnen und Schüler in Formen gemeinschaftlichen Handelns bereits während der Einführungswoche, an Projekttagen zu sozialem Lernen und beim Spielfest der neuen 5. Klassen.

- Beibehaltung der Tradition dieser besonderen Veranstaltungen – auch zur Begegnung der Schulgemeinde
- Verankerung von Projekttagen im Jahresplan
- Erweiterung des Angebots von Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztagsangebotes zur sinnvollen Freizeitgestaltung
- Positive Verstärkung des durch Rücksichtnahme und Freundlichkeit geprägten Schulklimas durch feste Einrichtungen wie AK Suchtprävention, Gewaltprävention und Mediation, Ausbildung von Streitschlichtern aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9, Patensystem, Einführungswoche Klasse 5, Projekttag zu sozialem Lernen, SV- und Klassenleiterstunde, Maßnahmen im Unterricht wie Klassenregeln und Maßnahmen bei Verstoß, Arbeitsformen zur Einübung sozialen Verhaltens, Übungen zur Entspannung und zur Förderung der Konzentrationsfähigkeit, zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zur Förderung der kommunikativen Kompetenz
- Einüben sozialer Verhaltensweisen im Fach Politik und Wirtschaft schon in Klasse 5
- Verstärktes Einüben sozialer Verhaltensweisen und Konfliktbewältigung im Sportunterricht.

Auch der Umgang mit dem Arbeitsplatz Schule prägt das Klima einer Schule.

- Pflege und Betreuung der schuleigenen Biotope auch in den nächsten Jahren durch Schülerinnen und Schüler oder Übernahme von Aufgaben und Pflichten entsprechend des „Konzeptes zur Reinhaltung der Schule“
- Positive Gestaltung des Erscheinungsbildes der Schule nach innen und außen, beispielsweise durch Gestaltung der Klassenräume



Entwicklung einer Kommunikationsstruktur und Kooperationsbereitschaft

Schritte zur Realisierung

Offenheit in der Kommunikation, inhaltlicher Austausch und Transparenz von innerschulischen Entscheidungsstrukturen sind wichtige Ziele einer „guten Schule“.

- Weiterentwicklung des offenen Diskurses über strittige Fragen in allen Konferenzen, Gremien und Arbeitskreisen
- Verstärkung des inhaltlichen Austausches (z.B. fachübergreifende Unterrichtseinheiten) in der Oberstufe und in der Mittel- und Unterstufe (z.B. Vergleichsarbeiten)
- Klare Vermittlung und Dokumentation von Entscheidungen auf allen Ebenen (Schulleitung u. a.)

**Verantwortung für sich
und andere übernehmen**



Schritte zur Realisierung

Die Hohe Landesschule hat eine gute Tradition des Helfens: Helfen innerhalb der Schule und soziales Engagement über die Schulgrenzen hinaus.

- Unterstützung bei Initiativen von Klassen/Kursen, Schülervertretung und Einzelpersonen für soziale Ziele (Sammelaktionen u. a.)
- Schüler helfen Schülern: Unterstützung bei Problemen in Unterrichtsfächern
- Schulsanitäter
- Patenschaften für 5. Klassen: Hilfe durch ältere Schülerinnen und Schüler (10. Klassen) für die jüngeren
- Hilfestellung bei der Konfliktlösung zwischen Schülerinnen und Schülern durch zu Streitschlichtern ausgebildete Schülerinnen und Schüler
- Dokumentation und Honorierung besonderer fachlicher und sozialer Leistungen im HOLA-Portfolio
- Individuelle Beratung in Zusammenarbeit mit den Eltern

**Konfliktvermeidungs-
und -lösungsstrategien entwickeln**



Schritte zur Realisierung

Einübung sozialen Handelns muss auch Erarbeitung und Darstellung von positiven Konfliktlösungen beinhalten.

- Probleme der Koedukation: Erprobung von Möglichkeiten zur Verhinderung geschlechtsspezifischen Lernverhaltens
- Besondere Beachtung sollen finden:
 - Erziehung zur Achtung der Menschenrechte und der menschlichen Würde
 - Aufforderung zu Werten wie Solidarität, Verantwortung und Mitgefühl
 - Verstärktes Erlernen gewaltfreier Konfliktlösungen durch symbolische Interaktion (z.B. Darstellung und Auflösung diskriminierendes Verhaltens im Rollenspiel)
 - Vermittlung konstruktiver Konfliktkultur mittels ausgebildeter Mediatoren
 - Im Rahmen des Ganztagsangebots (GTA): → Jede Menge Zoff?

Schlussfolgerungen und weitere Zielsetzungen

Die Darstellung der Leitbilder und der ihr zugeordneten Maßnahmen zeigt, dass die Hohe Landesschule ihre Stärken in folgenden Bereichen hat:

- Entwicklung und Förderung individueller Stärken
- Orientierung in der Gesellschaft und Offenheit für die Herausforderungen der Zukunft
- Staatsbürgerliche Verantwortung

Dies entspricht einer langen Tradition der inneren Schulentwicklung und es gilt, diese zu bewahren und auch weiterhin zu entwickeln.

Demgegenüber sehen wir noch immer Defizite im Bereich des sozialen Handelns, insbesondere was die Schaffung offener Kommunikationsstrukturen betrifft. Es bleibt daher Aufgabe der ganzen Schulgemeinde, auf diversen Ebenen geeignete Kooperations- und Moderationsformen zu entwickeln. Die Hohe Landesschule feiert 2007 ihr 400-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum, seine Vorbereitung und Durchführung bieten die Chance, dies zur gemeinsamen Sache der ganzen Schulgemeinde zu machen und darüber den Kommunikationsprozess zu intensivieren.

In den nächsten Jahren sind folgende Entwicklungspunkte geplant, die gleichrangig umgesetzt werden sollen:

- Anpassung bzw. Modifizierung schulischer Konzepte und Vereinbarung im Rahmen des G8-Bildungsgangs
- Vorbereitung und Durchführung des Schuljubiläums
- Umsetzung der Erziehungsvereinbarung
- Erweiterung der Methodenkompetenz „Lernen lernen“: offene Unterrichtsformen, Differenzierung, Projekte, Fächerübergreif
- Förderung öffentlicher Präsentation von Ergebnissen: Kommunikation, Evaluation, Würdigung
- Soziale Kompetenzen: Umsetzung der Mediationstechniken

Die erfolgreiche Arbeit in diesen Schwerpunkten setzt eine interne und externe Weiterbildung des Kollegiums voraus.

Evaluation

Einer unserer Schwerpunkte für die nächsten Jahre wird weiterhin die Entwicklung von Evaluationskriterien und Evaluationsinstrumenten sein. Die verschiedenen Bausteine unserer Schulentwicklung müssen evaluiert und gegebenenfalls modifiziert werden.

Zu nennen sind hier beispielsweise:

- Konzeption und Fortschreibung der Profilklassen
- Implementierung der Mediation im Schulalltag
- Erweiterung der Bausteine zu „Lernen lernen“
- Inhaltliche Struktur des Ganztagsangebots

Erste Ansätze zu einer „Feedback-Kultur“, z.B. zu schulischen Veranstaltungen sind realisiert und Kriterienkataloge, z.B. für die Präsentationsprüfung/Abitur sind erarbeitet.

Hier bedarf es der weiteren Entwicklung.

Evaluation muss als hilfreich und selbstverständlich betrachtet werden.

Fort- und Weiterbildung des Kollegiums

Neue Entwicklungen im gesellschaftlichen und curricularen Bereich machen eine ständige Fort- und Weiterbildung des Kollegiums erforderlich.

- Der Fortbildungsbedarf orientiert sich an den Erfordernissen, die sich aus der Umsetzung der Zielsetzungen des Schulprogramms und aus dem fachlichen Bedarf der Lehrerinnen und Lehrer ergeben.
- Eine interne Expertenausbildung soll in den Fachbereichen intensiviert werden.

Schwerpunkte sollen sein:

- Methodische Schulungen zum Einsatz audiovisueller Medien und moderner Technologien im Unterricht. Die Kolleg/innen informieren sich über Kriterien zur Entwicklung des Medienkonzepts der Hohen Landesschule.
- Ausbildung in Moderations- und Präsentationstechniken
- Fortbildungen zu Formen offenen Unterrichts und zum Schaffen einer positiven Lernatmosphäre
- Ausbildung in Mediationsverfahren und von Mediatoren
- Fortbildung bzgl. neuer fachspezifischer Entwicklungen
- Kennenlernen neuer außerschulischer Lernorte und Entwicklung didaktisch-methodischer Konzeptionen

Anhang

Entwicklungsprozess der Schulprogrammerstellung

Im Januar 1998 erfolgt die Aufforderung des Schulleiters zur Mitarbeit in einer Planungsgruppe (PG) zur Erstellung eines Schulprogramms für die Hohe Landesschule. Die Teilnehmer dieser neu gebildeten PG sind sich darüber einig, an der Hohen Landes- schule auch weiterhin ein breites fachliches Angebot, das umfangreiche Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt, beizubehalten und auszubauen. Hierbei gilt es ein Programm zu entwickeln, das sich an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler, des Lehrkörpers, der materiellen Ausstattung der Hohen Landesschule und an den Notwendigkeiten, die einem qualifizierten Bildungsabschluss zugrunde liegen, orientiert. Wie bisher soll den Schülerinnen und Schüler die Unterstützung geboten werden, die notwendig ist, um bei Wettbewerben Spitzenleistungen im naturwissenschaftlichen, sprachlichen, sportlichen und musischen Bereich zu erbringen.

Darüber hinaus machen sich die PG-Mitglieder durch die Sichtung von Literatur kundig, die sich mit dem Thema Schulprogramm auseinandersetzt. Desgleichen sammeln Elternvertreter der Hohen Landesschule Material. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und eigenen Vorstellungen sollen in die Schulprogrammarbeit einfließen.

Das erste größere Projekt, das die neu gebildete Planungsgruppe (PG) begleitet, ist die Organisation einer „Zukunftskonferenz“. Dieser soll die Aufgabe zukommen, auf Basis einer Vergangenheits- und Ist-Analyse gemeinsame Ziele zu definieren. Dazu finden Vorgespräche zwischen Vertretern der PG – Lehrer/innen mit den Vertretern der Regionalstelle des HeLP und der Hochschule Landau statt. Daraus resultiert die ganztägige „Zukunftskonferenz – Hohe Landesschule“, die Herr Dr. Schwarzenbart leitet. Das erarbeitete Material dient für die Vorbereitung eines nun eigenständig durchgeführten Studientages am 10.07.1998.

Die Konzeption für diesen Studientag sieht, bei freier Einwahl, die Bildung von Arbeitsgruppen vor. Zur Auswahl stehen:

- Multimedia und Internet
- Fächerverbindender Unterricht
- Bilingualer Unterricht / Europaprojekte
- Ökologie
- Verbesserung des Schulklimas

Jedes dieser Themen ist von mindestens einer Kollegin oder einem Kollegen vorbereitet, die oder der auch über diesen Studientag hinaus die Projektleitung übernimmt. Auf diese Weise gewonnene interessierten Kolleginnen und Kollegen gestalten und entwickeln die Projekte weiter. Lediglich die Projektgruppe „Verbesserung des Schulklimas“ löst sich nach dem Studientag auf.

Die PG nimmt grundsätzliche, aber auch situative Überlegungen auf und beginnt mit der Erstellung einer Präambel und schulspezifischen Leitzielen. Eltern und Schüler werden in die Schulprogrammarbeit eingebunden. Dazu wird eine Schulprogrammkoordinationsgruppe aus Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gebildet. Die Gespräche verlaufen konstruktiv. Es wird angeregt, eine Bestandsaufnahme des bestehenden Unterrichtes vorzunehmen. Als neue Punkte fließen in die Betrachtung ein:

- Öffnung der Schule - Schule und Industrie
- Budgetierung

Darüber hinaus beschließt die Gruppe Schülerinnen und Schüler der HOLA ab Jahrgangsstufe 8 über die Gemeinschaftskundekolleginnen und -kollegen in die Thematik Schulprogramm einzuführen und zur Mitarbeit an der Erstellung eines Schulprogramms aufzurufen. Dazu verfasst die PG ein Infoblatt.

Der von der Universität Dortmund erstellte Fragebogen „IFS-Schulbarometer“ wird auf für unsere Schule relevante Fragen untersucht, um die Akzeptanz zur Beantwortung zu erhöhen. Es besteht die Notwendigkeit, die Kolleginnen und Kollegen auf der nächsten Gesamtkonferenz über die Aufgabe eines Schulprogramms und den Stand des Entwicklungsprozesses in der PG zu informieren.

Fachbereichskonferenzen finden statt, die für den jeweiligen Fachbereich Bedarf und Möglichkeiten aufzeigen sollen. Die sich ergebenden Zieldefinitionen dienen als Grundlage der noch nicht abgeschlossenen Leitziel- diskussion und einer Präambel.

Die gruppenspezifischen Fragebögen des IFS-Barometers werden in den jeweiligen Gruppen verteilt und selbst ausgewertet, die Ergebnisse ausgetauscht. Für die Elterngruppe nehmen die Elternbeiräte und deren Stellvertreter, für die Gruppe der Schülerinnen und Schüler nur die Klassen-/Kurs sprecher mit Stellvertretern an der Befragung teil.

Am 24.02.1999 erfolgt die Vorstellung der Aufgaben eines Schulprogramms und der bisherigen Schulprogrammarbeit vor der Gesamtkonferenz. Der Antrag auf Eröffnung eines bilingualen Zweiges wird dort mit einigen Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Die Zusammenfassung und Darstellung der Ergebnisse der Eltern- und Lehrerfragebögen erfolgt noch vor Ende der Osterferien. Die Auswertung ergibt, dass in der Analyse der Schulsituation zwischen Eltern und Lehrerinnen/Lehrern eine hohe Übereinstimmung besteht.

Die differenzierte Auswertung der IFS-Fragebögen findet auf folgenden PG-Sitzungen seine Fortführung. Noch vor den Sommerferien werden die von den Schülerinnen/Schülern zusammengestellten Ergebnisse der Schülervorteilbefragung mit einbezogen.

Die bisherige Ausarbeitung dient als Arbeitsgrundlage für die Schulprogrammarbeit in den Fach-/ Fachbereichskonferenzen und wird in der Gesamtkonferenz, anschließend in der Schulkonferenz, vorgestellt.

Der PG-Beschluss, die Kolleginnen und Kollegen über die Fachsprecherinnen und Fachsprecher in die Schulprogrammarbeit stärker einzubinden, führt dazu, zunächst die Fachkonferenzen Zukunftsperspektiven erarbeiten zu lassen. In diesen erstellen die Kolleginnen und Kollegen jeweils einen fachspezifischen Programmwurf.

Die Programmwürfe der meisten Fächer liegen der PG vor. Die extreme Divergenz der Beiträge, sowohl in der Abfolge der Bearbeitung, als auch in der Behandlung der Inhalte, veranlasst die PG die Fachsprecherinnen und Fachsprecher zu bitten, die abgegebenen Beiträge entsprechen einer von der PG erarbeiteten Gliederung zu überarbeiten.

In folgenden Sitzungen stellt die PG die Vorlagen der Fachkonferenzen zielbezogen um. Ergebnis dieser Gruppenarbeiten ist die Vorlage für die Schulkonferenz „Zusammenstellung der bisherigen Ergebnisse zur Schulprogrammarbeit der HOLA – Stand Febr. 2001“.

Der aus der Schulkonferenz heraus formulierte Wunsch, sich im Schulprogramm auf schulspezifische Kernaussagen zu konzentrieren, führt zu einer tiefgreifenden Überarbeitung der Vorlage. Als Produkt eines zweitägigen Arbeitstreffens der PG liegen die überarbeitete Präambel, Leitbilder und ein Zielkatalog (Raster) vor, über den Stärken und Schwächen der Fächer ermittelt werden können.

Dieses Ergebnis erhalten die Schulkonferenzmitglieder schriftlich und das Kollegium der Hohen Landesschule im Lehrerzimmer zwei Wochen als Aushang zur Kenntnisnahme.

Auf der Gesamtkonferenz am 14. November 2001 und der Schulkonferenz am 15.11.2001 steht die aktualisierte Vorlage des Schulprogramms zu Diskussion. Es bestehen keine gravierenden Änderungswünsche. Der eingeschlagene Weg wird von beiden Konferenzen bestätigt.

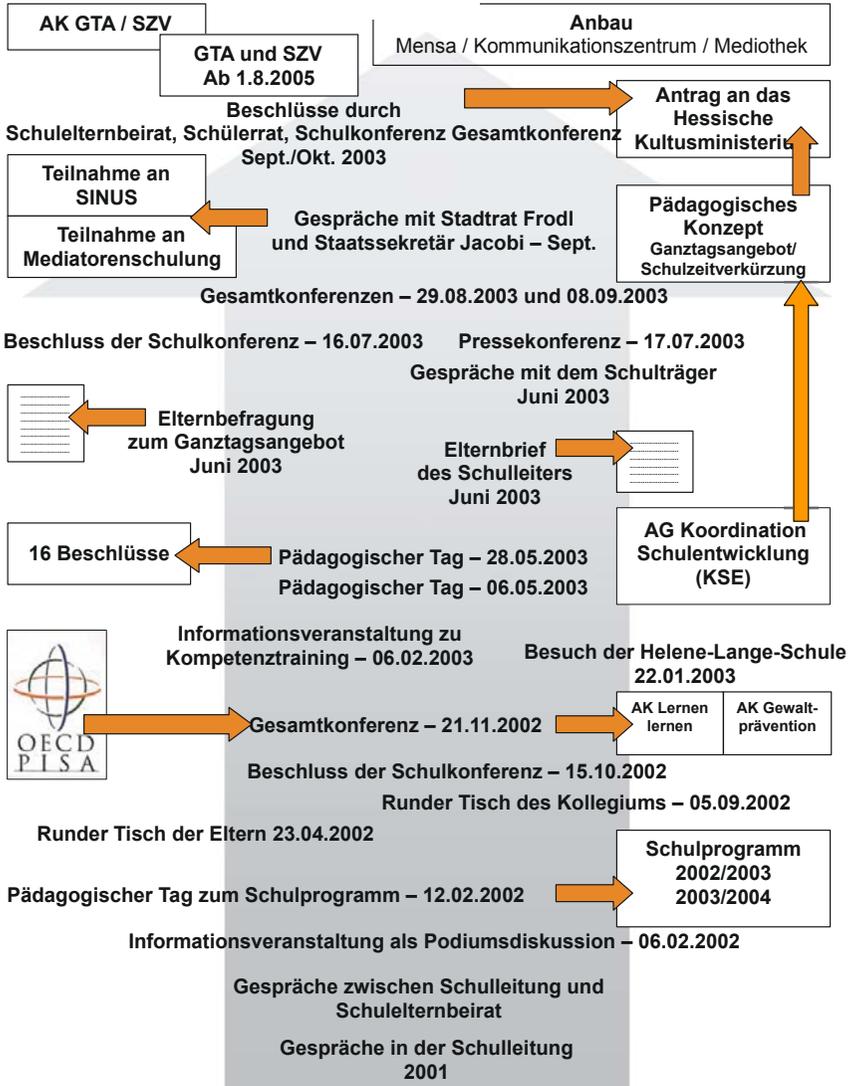
In der Folgezeit fließen die Ergebnisse einer 16-stündigen Fortbildungsveranstaltung des regionalen HeLP mit dem Thema „Bedeutung und Ansätze von Evaluation bei der Schulprogrammarbeit“ in die Arbeit der PG ein und führen zu Erweiterungen.

Aufgabe der Pädagogischen Tage am 12.02. und 13.03.2002 ist es, auf Grund der bestehenden Vorlage des Schulprogramms die Ziele zu definieren, welche in den nächsten Jahren Vorrang haben sollen. Gleichsam erstellt das in Kleingruppen aufgeteilte Kollegium Evaluationskriterien für diese Ziele. Die sich aus der Diskussion in den Kleingruppen ergebenden Veränderungswünsche und Ergänzungen finden Berücksichtigung.

In der, auf diese Pädagogischen Tage folgenden, PG-Sitzung am 18.03.2002 arbeiten die PG-Mitglieder die Ergebnisse der Pädagogischen Tage in das Schulprogramm ein und legen diese überarbeitete Form im Lehrerzimmer aus. Nach abschließender Diskussion auf der Gesamtkonferenz am 11.04.2002 ist es dann der Schulkonferenz am 16.04.2002 zur Verabschiedung vorzulegen.

In der Phase der Fortbeschreibung und Evaluation wird die Schulentwicklung begleitet in den Arbeitskreisen (AK) Koordination der Schulentwicklung (KSE), danach Ganztagsangebote und Schulzeitverkürzung (GTA/SZV), Lernen lernen, Suchtprävention, Gewaltprävention und Brain. Die Arbeitsergebnisse und Planungen werden regelmäßig der Gesamtkonferenz vorgestellt, die weitere Hinweise oder Arbeitsaufträge erteilt. Die Fortschreibung des Schulprogramms erfolgt koordinierend in einer Arbeitsgruppe aus den Fachsprechern sowie weiteren Mitgliedern der Schulgemeinde. Danach wird es in den Gremien beschlossen.

Unser Schulentwicklungsprozess seit 2001



HOLA
M
E
R
A
U
S
F
O
R
D
E
R
U
N
G
T
I
V
A
T
I
O
N
E
I
S
T
U
N
G
I
N
D
I
V
I
D
U
E
L
I
TÄ
T

